

Prof. Dr. Alfred Toth

Ordinale und kardinale Semiotik I

1. Zwischen den Bezügen der semiotischen Ordnungsrelation

$$\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$$

und den Bezügen der semiotischen Zeichenrelation

$$\text{ZR} = (\text{M}, \text{O}, \text{I})$$

bestehen tiefgreifende Unterscheide, obwohl die ontologischen und die semiotischen Kategorien korrelativ sind. Denn nach Bense (1979, S. 53, 67) stellt ZR eine verschachtelte „Relation von Relationen“ dar, was man wie folgt ausdrücken kann

$$\text{ZR} = (\text{M}, ((\text{M}, \text{M} \rightarrow \text{O}), (\text{M}, (\text{M} \rightarrow \text{O})), (\text{M} \rightarrow \text{O} \rightarrow \text{I})),$$

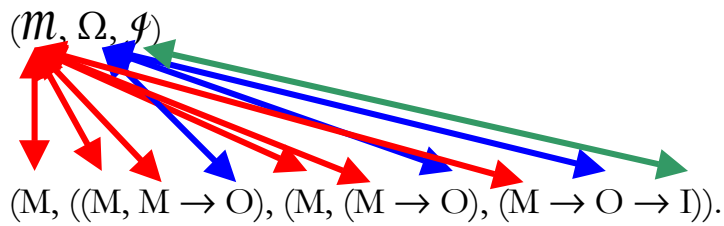
kurz auch

$$\text{ZR} = (\text{M}, ((\text{M} \rightarrow \text{O}), (\text{O} \rightarrow \text{I}))$$

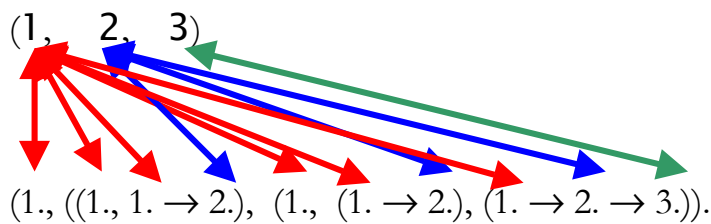
geschrieben. Das bedeutet also, dass M eine monadische Relation, $(\text{M} \rightarrow \text{O})$ eine dyadische und $(\text{M} \rightarrow \text{O} \rightarrow \text{I})$ eine triadische Relation ist. Der erstere der obigen beiden Ausdrücke entsteht aus dem zweit leicht durch Substitution.

Wenn man nun aber $\text{OR} = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{J})$ anschaut, so gibt es hier keine vorgegebene Inklusion von Partialrelation: Es handelt sich bei \mathcal{M} , Ω und \mathcal{J} um drei „triadische Objekte“ (Bense 1973, S. 71), die allerdings nicht ineinander verschachtelt sind. Nachdem Bense wiederholt (z.B. 1975, S. 167 ff.; 1983, S. 192 ff.) darauf hingewiesen hatte, dass ZR der mathematischen Struktur der Ordnungszahlen folgt, nämlich dem arithmetischen Nachfolgeprinzip, kann man nun festhalten, dass OR der mathematischen Struktur der Kardinalzahlen folgt, nämlich der Reihung oder dem „Gänsemarsch“ der Peano-Zahlen.

Als Korrelationsschema zwischen OR (bzw. semiotischer Kardinalität) und ZR (bzw. semiotischer Ordinalität) erhalten wir somit



Man erkennt also, dass semiotische Kardinalität multi-repräsentiert ist in semiotischer Ordinalität, und zwar gilt, dass $\text{Card}(\mathcal{M})$ 6mal, $\text{Card}(\Omega)$ 3mal und $\text{Card}(\mathcal{P})$ 1mal in ZR repräsentiert ist. Man damit das obige Schema auch numerisch darstellen:



Bibliographie

- Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975
- Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979
- Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983
- Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

28.8.2009